

Immer den Orgelklängen nach

Wanderfahrt des Stumm-Orgelvereins durch Soonwald-Nahe-Region

RHEIN-NAHE Der Stumm-Orgelverein Rhaunen-Sulzbach hat 50 Interessierte aus ganz Deutschland per pedes oder Bus vom Schloss Dhaun aus in kleine Dorfkirchen geführt, in denen heute noch Produkte der Orgelbaudynastie Stumm aus sechs Generationen ihren Dienst tun.

Von
Frank Gottschald

Berühmte Stumm-Orgeln erklingen in sieben Orten des Naturparks Soonwald-Nahe. Hörproben der Instrumente aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts und Fachdebatten der Exkursionsteilnehmer mit den Kantoren waren es aber nicht allein, was vom Stumm-Orgelverein geboten wurde.

Seltene sakrale Kunst war ebenso zu bewundern wie die Werkstatt der Merxheimer Orgelbaufirma Müller oder die schaurige Katakomben unter der Klosterkirche Spabrücken. Dort sind 48 Franziskanermonche in Mauernischen beerdigt. Einige dieser Nischen wurden geöffnet, um Besuchern einen Blick auf die mumifizierten Körper zu ermöglichen.

Die Rundfahrt begann hoch über dem Nahetal in der Kirche von St. Johannisberg. Hier war die Orgel mit der „Hungergambe“ zu hören, einem Register, das sehr langsam reagiert, nach dem Ziehen sozusagen verhungert. Inzwischen konnte das etwa korrigiert werden, war von Kirchenmusiker Jürgen Huppert zu hören. Auch wurden in dieser Kirche die vielen steinernen Grabmahle



Andreas Keber demonstriert das Klangspektrum der Stumm-Orgel in Hergenfeld. Foto: Gottschald

derer vom Schloss Dhaun besichtigt.

Nachdem beim Orgelbauer Müller in Merxheim die tausend Teile einer auseinander genommenen Stumm-Orgel aus Trier in Augenschein genommen worden waren, erklang in Bad Sobernheim ein gerade perfekt restauriertes Instrument der Stumms von 1739.

Dann ging es in das Soonwald-dorf Spabrücken, wo das Franziskanerkloster mit der domartigen Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“ bewundert wurde. Auf der restaurierten Stummorgel erklang das „Lobe den Herren“. Die Wandfreunde stimmten ein.

Der junge Kantor Andreas Keber erwartete die Exkursion

dann in seiner Kirche von Hergenfeld. Hier ist eine der ersten von Stumm gebauten Orgeln zu sehen, deren Verfall verhindert werden konnte. Die Restaurierung, für die die 440 Hergenfelder 25 000 Euro aufbrachten, soll Ende des Jahres beendet sein. Es ist gelungen, den warmen, weichen Klang zu 90 Prozent wieder zu erreichen.

Diese erste Orgelwanderfahrt des Stumm-Orgelvereins und der Schlossakademie Dhaun endete nach einem Konzert im Orgelart-Museum Windesheim in Rhaunen und Sulzbach, wo noch einmal gewandert und an einem Gottesdienst teilgenommen werden konnte, den die erste Vorsitzende des Vereins, Elisabeth

Jost, an einer Stummorgel von 1746 musikalisch begleitete. Die Veranstaltung soll eine Fortsetzung finden. Dann werden in anderen malerischen Orten des Naturparks eine Reihe weiterer Stummorgeln besucht werden.

Kontakt

■ Elisabeth Jost, Vorsitzende des Stumm-Orgelvereins Rhaunen-Sulzbach, Heinenwies 25, 55743 Idar-Oberstein, Telefon/Fax (06781) 44590, E-Mail mail@stumm-orgelverein.de.

■ Mehr Info im Internet unter www.stumm-orgelverein.de